

IT-Outsourcing kommunal




Erfahrungen und Ausblick

KoopA-Erfahrungsaustausch 2006



- » **Lecos – eine IuK-Abteilung wird flügge**
 - » **Entwicklung**
 - » **Leistungsportfolio**
- » **Beweggründe für ein Outsourcing/Anforderungssituation**
- » **Erfahrungen Lecos GmbH – Stadt Leipzig**
 - » **Gründe der Stadt Leipzig**
 - » **Positive Erfahrungen der Lecos und auf Auftraggeberseite**
 - » **Vorteile auf Auftraggeberseite**
 - » **Probleme beim Outsourcing**
 - » **Resümee: Lecos – Stadt Leipzig**
- » **Situation Landkreise/mittlere Gemeinden**
- » **Vorteile eines Outsourcings**
- » **Was kann Outsourcing wirklich?**

Lecos – IuK-Abteilung wird flügge

- 1990** Gründung der Abteilung IuK im Hauptamt der Stadt Leipzig 
- 2001** Ausgründung: Lecos - Leipziger Computer und Systemhaus Leipzig GmbH in ein PPP mit Mehrheitsbeteiligung der IBM
(IBM 51%, Stadt Leipzig 49%)
- 2002** Stadt Leipzig übernimmt die Anteile von IBM - Lecos GmbH wird 100 %-ige Tochter der Stadt 
- heute** Lecos agiert mit 140 Mitarbeitern als selbständiger IT-Dienstleister am Markt
Jahresumsatz: rund 16 Mio EUR 

- » IT-Dienstleistungen für öffentliche Auftraggeber
 - » Rechenzentrum
 - » IT-Netzwerke und –Infrastrukturen
 - » ITIL-basiertes Service Management
 - » Arbeitsplatzservice
 - » Kommunale Verfahren

- » Softwareentwicklung für öffentliche Verwaltungen (Bsp.)
 - » **SIEPOS** – Software für Personal-, Organisations-, Haushalt- und Bewerbermanagement
 - » **FABian** – Fachanwendung für Bürgerämter

-)) Erwartung von Kostensenkungen
-)) Wunsch nach schnellerer Reaktion und Leistung
-)) „regelmäßige Forderungen der DV nach Geld für Investitionen loswerden“
-)) Erschließen des Know How des Auftragnehmers/Partners
-)) Eröffnung von Finanzierungsmöglichkeiten
-)) Standardisierung
-)) Strategische Zielstellungen

-)) **Budgetverminderungen, noch knapper werdende Haushalte**
-)) **Hohe Modernisierungsanforderungen (z.B. eGovernment)**
-)) **„Öffnungszeiten“ 0–24 Uhr**
-)) **dadurch höhere Infrastrukturanforderungen**
-)) **Möglichkeiten neuer Technologien ausnutzen (z.B. „Call Center“)**

-)) **Auflösung des Investitionsstaus im IT-Bereich**
-)) **Erschließung des Know How eines großen Partners**
-)) **Regionale Wirtschaftsförderung**
-)) **Entwicklung eines IT-Kompetenzzentrums für die Öffentliche Verwaltung**
-)) **Schaffung von Entwicklungsmöglichkeiten für die IuK in der neuen Form**
-)) **Planbarkeit der Kosten durch langfristigen Vertrag**

- » **Komplette Reorganisation „von außen“**
- » **Prozessbasierung der Arbeitsabläufe**
- » **Einführung moderner IT-Tools für Prozess- und Systemmanagement**
- » **Motivationsschub bei den Mitarbeitern („Wir sind eine GmbH!“)**
- » **Übernahme der Erfahrungen des Partners für IT-Management und Personalführung (persönliche Zielvereinbarung, Projektsteuerung, IT-Sicherheit)**
- » **Ergänzung des Kommunal-Know Hows der Mitarbeiter durch marktwirtschaftliche Aspekte**
- » **Viel bessere Weiterbildungsmöglichkeiten**
- » **Höheres Selbstwertgefühl**

-)) **Bewusstwerdung der Auftraggeberrolle**
-)) **Zentrale(re) IT-Steuerung**
-)) **Standardisierung von Soft- und Hardware**
-)) **Bessere Koordinierbarkeit der IT-Vorhaben**
-)) **Klare Kommunikationsstruktur DVA-ITK-Dienstleister**
-)) **Investitionsstau aufgelöst, kontinuierliche Modernisierung gesichert**

-)) Lange Vertragslaufzeit = Kostenstabilität, Planbarkeit
-)) Klare Aufgabendefinition (Quantität und Qualität)
-)) Interesse an stärkerer Standardisierung impliziert
-)) Investitionssicherheit
-)) Innovationssicherheit

-)) **Komplette Reorganisation „von außen“**
-)) **Fehlendes Verständnis des Partners für Verwaltungsspezifika**
-)) **Unbrauchbare technische Lösung**
-)) **Keine regionale Wirtschaftsförderung**
-)) **Fehlende regionale Arbeitsplatzschaffung, sogar Streichung**
-)) **Ferne Entscheidungsorte**
-)) **Kein Zugang zum kommunalen Markt für
Geschäftsentwicklung, Berührungssängste bei Kommunen**
-)) **Zu hohe Erwartungen des Auftraggebers**
-)) **Mangelnde Steuerungsmöglichkeiten für die Stadt Leipzig**
-)) **Entfremdung Stadt-Lecos**

- » **Lecos existiert jetzt bereits 5 Jahre als Ergebnis eines Outsourcings**
- » **Beurteilung: Erfolgreicher, sinnvoller Schritt für Verwaltung und vom Outsourcing Betroffene**
- » **Wir wissen, wie Outsourcing gestaltet werden muß**

Problem: Landkreise/mittlere Kommunen

- » **Sehr geringer DV-Personalbestand**
- » **Trotzdem technisch breite Anforderungspalette**
- » **Von Gesetzesänderungen mit DV-Auswirkungen im gleichen Maß betroffen wie große Kommunen**
- » **(fast) kein Geld für Weiterbildung**

Problem kleinerer Einheiten

-)) Eigenbetrieb oder GmbH (kommunal) = Outsourcing?
-)) Nein! Warum?

-)) Viele zusätzliche Aufgaben, wenn außerhalb der Verwaltung:
-)) 1 Betriebsleiter/Geschäftsführer
-)) 1 Buchhaltung/Personal
-)) 1 Verkauf/Vertrieb/Vertragsmanagement
-)) und die übrigen 2: produktive Mitarbeiter?

-)) Wer soll die Innovation realisieren?
-)) **Diese Rechnung geht nicht auf!**

Vorteile eines Outsourcings

- » Mehr Leistung für das vorhandene Budget
- » Ansatz für Vereinheitlichung der Fachanwendungen
- » Künftig sinkende Einführungs- und Anpassungskosten für neue Fachanwendungen
- » Leistungen sind auf breiterer Basis abgestützt (Krankheit...)
- » Auftraggeber kann sich auf Verwaltungsprozesse und Inhalte konzentrieren, denn DV-Basis ist grundsätzlich geklärt.
- » ...wenn der richtige Partner gewählt wird!

Was kann Outsourcing wirklich leisten?

-)) Qualitätsverbesserung
-)) Sicherung kontinuierlicher Innovation/Modernisierung
-)) Lösung des Investitionsstaus
-)) Kostenminderung in Abhängigkeit von der Ausgangslage
-)) Standardisierung
-)) Vereinbarung von Service Levels durch Vertrag
 -)) Regelwerk für Leistungserbringung – Kalkulierbarkeit
 -)) Zurückdrängung der Subjektivität in der Dringlichkeitsbewertung

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Ihr Ansprechpartner:

Lars Greifzu

Telefon: 0341 / 25 38 700

eMail: anfragen@lecos-gmbh.de

